

FRIEDER THOMAS/RUDOLF VÖGEL

Gute Argumente:
Ökologische Landwirtschaft

Mit zahlreichen Schaubildern

VERLAG C.H.BECK MÜNCHEN

Inhalt

Einleitung	7
A. Intensivierung und Strukturwandel	12
1. Von der Sense zum Mähdrescher	12
2. Kapital statt Arbeit	14
3. Massentierhaltung	16
4. Vertragslandwirtschaft	18
5. Maschinengerechte Land(wirt)schaft	20
6. Pack die Rübe in den Tank	22
7. Flächenstilllegung – auf weniger Land mehr produzieren!	24
8. Erobert die Gentechnik unsere Kuhställe?	26
9. Moderner Landbau: Energie statt Arbeit	28
10. Energieverbrauch und Nahrungsmittelversorgung	30
11. Intensivproduktion	32
B. Umweltbelastungen durch die Landwirtschaft	34
1. Produktionsgerechte Landschaft	34
2. Ökologischer Landbau zum Schutz der Artenvielfalt	36
3. Monokulturen: die Landschaft verodet	38
4. Trinkwasserverseuchung durch intensives Düngen	40
5. Nitrat im Gemüse und im Salat	42
6. Kein sachgemäßer Umgang mit Pestiziden	44
7. Pestizide: Der Wettlauf gegen die Resistenzen	46
8. Intensiver Chemieeinsatz	48
9. Pestizide belasten unsere Nahrungsmittel	50
10. Belastungspfade unserer Lebensmittel	52
11. Wertvoller Mutterboden geht verloren	54
12. Generosion: Konzerne bestimmen die Welternährung	56
C. Welternährung	58
1. Nur die Satten bekommen immer mehr	58
2. Hunger durch Veredelung	60
3. Neue Technologien schaffen soziale Probleme	62
4. Nachteile des Weltmarktes	64
5. Nahrungsmittelhilfe ist keine Dauerlösung	66

D. Soziale Situation und Arbeitsbedingungen	68
1. Der Bauer und die Freizeitgesellschaft	68
2. Industrialisierte Produktion ist lukrativer	70
3. Die Hälfte des Himmels?	72
4. Wer weniger hat, zahlt (relativ) mehr	74
E. Agrarpolitik und ihre Konsequenzen	76
1. Die Sackgassen der Agrarpolitik	76
2. Wachsen oder weichen	78
3. Reiche Ernten, arme Bauern	80
4. Vom Mangel zum Überfluß	82
5. Haushaltsausgaben der EG	84
F. Der Ökologische Landbau	86
1. Die Organisationen des Ökologischen Landbaus	86
2. Der Ökologische Landbau: ein Kreislauf	88
3. Weiterverarbeitung schafft Arbeitsplätze	90
4. Öko-Landbau: die Ernährung bleibt gesichert	92
5. Bioprodukte: qualitativ hochwertig	94
6. Ökobetriebe nagen nicht am Hungertuch	96
G. Wege zu einer ökologischen Landwirtschaft	98
1. Für eine umwelt- und sozialverträgliche Landwirtschaft	98
2. Extensivierung statt Flächenstilllegung	100
3. Förderung des Ökologischen Landbaus	102
4. Nur echt mit dem Bio-Kennzeichen	104
5. Begrenzung der Düngung	106
6. Angepaßte Tierhaltung	108
7. Einkommenssicherung durch gestaffelte Preise	110
8. Neue Marktstrukturen	112
9. Förderung der Regionalentwicklung	114
10. Reduzierung des problematischen Welthandels	116
Anmerkungen und Literaturhinweise	118
Glossar und Stichwortverzeichnis	129